

**Chemistry of Insecticides, Fungicides and Herbicides**, von *Donald E. H. Frear*. Verlag D. van Nostrand Inc. Toronto, New York, London 1949. 2. Aufl., 417 S., \$ 6.00.

Das Werk gibt eine recht gute Zusammenfassung der alten und neueren Schädlingsbekämpfungsmittel. Es behandelt anorganische, synthetische organische und natürliche Insektizide. Der Teil „Fungizide“ setzt sich aus den Unterkapiteln: Kupfer-Verbindungen, Schwefel und anorganische Schwefel-Verbindungen, Quecksilber-Verbindungen und verschiedene anorganische Fungizide, sowie organische Fungizide zusammen. Der letzte Teil trägt damit auch der neuen Entwicklung auf dem Fungizidgebiet, wie sie besonders in USA erkennbar und für amerikanische Verhältnisse gültig ist, Rechnung.

Das Kapitel „Herbizide“ gibt in knapper Übersicht über alte anorganische und neuere organische Unkrautbekämpfungsmittel Auskunft. Die modernen Mittel Dinitroalkylphenole und die halogenierten Phenoxyessigsäuren sowie deren Salze und Ester sind ebenfalls erwähnt.

Zum Schluß wird in kleinen Kapiteln noch auf Netz-, Emulgier- und Verteilungsmittel sowie auf Einrichtungen und Methoden zur Entfernung von Spray-Rückständen von Früchten, Gemüse usw. hingewiesen. Die Makro- und Mikrobestimmungs- und -nachweismethoden für Schädlingsbekämpfungsmittel sind kurz beschrieben.

Bei der außerordentlich raschen Entwicklung, in der sich das ganze Arbeitsgebiet befindet, ist es nicht verwunderlich, daß auch die 2. Ausgabe, die etwa den Stand von 1946/47 wiedergibt (das Buch ist im September 1948 erschienen) heute bereits z. Teil wieder überholt ist.

Im ganzen gibt das Buch eine gute, knappe Zusammenfassung des Standes der Schädlingsbekämpfung kurz nach dem Kriege.

Paul Müller-Basel [NB 362]

**Gerbereichemie und Gerbereitechnologie**, von *F. Stather*. Akademie-Verlag Berlin, 1948. 766 S., 149 Abb., DM 49. —.

Prof. Stather hat 1930 eine deutsche Bearbeitung des dreibändigen Lehrbuches „Die Chemie der Lederfabrikation“ des Amerikaners J. A. Wilson besorgt (Verlag J. Springer, Berlin). Nun legt er ein im Umfang etwa gleichwertiges Werk aus eigener Feder vor, das bereits im Titel die Schwerpunktverschiebung von der Chemie und der Theorie der Gerbung zu der Technologie und damit mehr zu der Praxis verrät. Wenn dem Verfasser bescheinigt werden kann, daß sein Buch genau das enthält, was der Titel ankündigt, so ist das als besonderes Lob anzusehen. Die Bescheinigung der in ähnlichen Büchern üppig wuchernden Theorien, auf das zum Verständnis unerläßliche Mindestmaß hat überall die Sieht für den technologischen Ablauf der Lederfabrikation freigelegt. Es ist so eine geschlossene Darstellung des gesamten Gebietes der Lederfabrikation ein-

schließlich der Pelz-, Fell- und Rauchwarenzurichtung entstanden. Sie wird in erster Linie dem Praktiker der Ledererzeugung dienlich sein, der einer zu weit gehenden chemischen Spezialisierung die Gefolgschaft verweigert. Reiches Bildmaterial und tabellenmäßige Übersichten, ferner eine straffe Gliederung verraten überall die große Unterrichtserfahrung des Verfassers.

A. Küntzel [NB 349]

**Die Lösungsmittel und Weichmachungsmittel**, von *H. Gnam*. Wissenschaftliche Verlagsges. mbH., Stuttgart, 6. Auflage 1950. 578 S., 43 Abb., Lw. DM 39.50.

Daß dieses Werk schon in der 6. Auflage erscheint, beweist seine Zugehörigkeit zu dem unumgänglichen, notwendigen Rüstzeug aller Chemiker und Techniker, die mit Lösungs- und Weichmachungsmitteln zu tun haben. Die jetzt erschienene Auflage ist auf den neuesten Stand gebracht und enthält nicht nur eine umfassende Übersicht der Eigenschaften und Kennzahlen praktisch aller früher oder z. Zt. auf dem deutschen Markt erhältlichen Lösungs- und Weichmachungsmittel, sondern gibt auch reiche Hinweise für deren Anwendung. Darüber hinaus sind die wichtigsten Herstellungsmethoden vieler Produkte beschrieben und zahlreiche Methoden für deren Untersuchung angegeben. Sehr zu begrüßen ist auch das ziemlich umfangreiche Kapitel über die physiologischen Eigenschaften der Lösungsmittel, während eine gleichartige Zusammenstellung für Weichmachungsmittel fehlt, was mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Verarbeitung dieser Produkte zusammen mit Lack- und Kunststoff-Rohstoffen für Gegenstände, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, oder Gegenstände für den täglichen Bedarf zu bedauern ist. Erwähnt sei ferner das Kapitel über die Wiedergewinnung von Lösungsmitteln, das manchem wertvolle Anregungen geben wird. Sehr wichtig für den Verbraucher ist eine Zusammenstellung über die Phantasienamen von Lösungs- und Weichmachungsmitteln, besonders auch deshalb, weil sie zahlreiche ausländische, speziell amerikanische Produkte mitumfaßt. Für eine Neuauflage sei als Anregung gegeben, auch die Phantasienamen aus europäischen Ländern, beispielsweise England, Schweden, Schweiz, Frankreich usw., mitaufzunehmen. Schließlich sei auch noch auf die im Anhang befindlichen, zahlreichen Tabellen hingewiesen, die in übersichtlicher Form Aufschluß über die wichtigsten Eigenschaften zahlreicher Lösungs- und Weichmachungsmittel geben und deren Vergleich sehr erleichtern.

Das Buch bringt so viel Positives, daß über einige Druckfehler hinweggesehen werden kann. In einer Neuauflage dürfte es vielleicht zweckmäßig sein, die relative Verdunstungszeit der Lösungsmittel einheitlich auf eine Bezugsflüssigkeit — zweckmäßig wohl Äther — anzugeben.

F. Oschatz [NB 363]

## Gesellschaft Deutscher Chemiker

### Berliner Woche der exakten Naturwissenschaften 24. bis 30. Mai 1951

Die Technische Universität, Berlin-Charlottenburg, die Freie Universität, Berlin, die Deutsche Forschungshochschule, Berlin-Dahlem, der Ortsverband Berlin der Gesellschaft Deutscher Chemiker und die Berliner physikalische Gesellschaft laden zur Teilnahme an der Berliner Woche der exakten Naturwissenschaften ein.

#### Vorläufiges Programm

Die Vorträge finden im großen Hörsaal des physikalischen Institutes der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 34, statt. Sie beginnen vormittags pünktlich um 9.30 Uhr, nachmittags um 15 Uhr.

#### I. Chemie im Bereiche des Lebens

Donnerstag, 24. Mai 1951

Eröffnung der Tagung, Begrüßungen

H. Spoehr, USA.: Thema vorbehalten.

M. Kramer, Berlin-Dahlem: Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der Landwirtschaft.

E. Rautenberg, Berlin-Dahlem: Chemie und Landwirtschaft.

R. Domenjós, Saarbrücken: Über Schädlingsbekämpfung.

R. Riemschneider, Berlin-Dahlem: Beitrag zur Chemie und Toxikologie neuzeitlicher Insektizide.

H. Herken, Berlin-Dahlem: Nervenwirkungen des Hexachloreyclohexans.

Ab 20 Uhr II. weiterer Abend im Studentenhaus, veranstaltet vom Ortsverband Berlin der GDCh und den Chemiestudenten unter Mitwirkung von Studenten der Musikhochschule und der Hochschule für bildende Künste.

Freitag, 25. Mai 1951

W. Heubner, Berlin-Dahlem: Verbesserung natürlicher Wirkstoffe durch chemischen Eingriff.

K. Lang, Mainz: Chemie in der Ernährung.

W. Langenbeck, Rostock: Zur Theorie der Apoferrite.

H. Hellmann, Tübingen: Biochemie des Trypanosomenstoffwechsels.

G. Ruschmann, Berlin-Dahlem: Hemmstoffe und Wirkstoffe im Leben der Mikroorganismen.

H. Gibian, Berlin: Über die Hyaluronidase.

Sonnabend, 26. Mai 1951

P. Holtz, Rostock: Chemische Übertragung nervöser Erregungen.

M. Vogt, Edinburgh: Die neuesten Forschungen über die Anpassung der Nierentätigkeit an die wechselnden Anforderungen des Organismus.

H. Oeser, Berlin-Dahlem: Anwendungen der radioaktiven Isotope in Physiologie und Medizin.

Nachmittags:

Kurzvorträge über einige in Berlin in letzter Zeit neu entwickelte physikalische und chemische Meßapparate (mit Vorführungen).

Ab 20 Uhr Wiederholung des Heiteren Abends im Studentenhaus, veranstaltet von den Studentenschaften.

Sonntag, 27. Mai 1951

11 Uhr

#### Festakt

Begrüßungen und Ansprachen

Festvortrag: C. Ramsauer, Berlin: Berlin und die exakten Naturwissenschaften.

19.30 Uhr: Aufführung des Ballettes *Abrahas* von *Werner Egk* in der Städtischen Oper, Kantstraße 9–12 unter persönlicher Leitung des Komponisten.

#### II. Chemie und Physik der unbelebten Natur

Montag, 28. Mai 1951

O. Hahn, Göttingen: Radium- und Atomforschung als Beispiel internationaler Zusammenarbeit.

H. Götte, Mainz: Grundlagen des Indikatorverfahrens unter Berücksichtigung der chemischen Arbeitsmethodik.

H. Faßbender, Erlangen: Strahlungsmeßgeräte I. Teil.

L. Meyer-Schützmeister, Göttingen: Herstellung radioaktiver Isotope im Uranbrenner.

H. Götte, Mainz: Das praktische Arbeiten mit radioaktiven Indikatoren.

G. Jantsch, Graz: Niederwertige Vanadinverbindungen.

K. Goldstein, Berlin: Der micellare Aufbau makromolekularer Stoffe.

Dienstag, 29. Mai 1951

W. Feilke, Bern: Strukturabwandlungen bei Kristallverbindungen höherer Ordnung, erläutert am Beispiel der Hydroxysalze zweiwertiger Metalle.